



Großer Saal im Westflügel mit den Rubens-Altären

Staatgalerie Neuburg – Flämische Barockmalerei

Zweigalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

Die Zweiggalerie ist mit etwa 120 Gemälden ausschließlich der flämischen Barockmalerei gewidmet. Peter Paul Rubens hatte auf Bestellung von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg drei Altargemälde für die Hofkirche in Neuburg angefertigt. Die beiden Seitenaltäre mit der »Anbetung der Hirten« und der »Ausgießung des Hl. Geistes« sind heute im Großen Saal der Galerie zu sehen. Neben diesen Werken werden noch sechs weitere Gemälde von Rubens und seiner Werkstatt gezeigt. Anthonis van Dyck und Jacob Jordaens, die zwei neben Rubens herausragenden Antwerpener Maler, sind in repräsentativen Beispielen vertreten. In Antwerpen wurden im 17. Jh. sämtliche Gattungen der Malerei gepflegt: Historie, Porträt, Landschaft, Stilleben, Jagdstücke und Genre. Sie alle kommen in wichtigen Beispielen von den jeweils besten Vertretern ihres Faches wie Hendrik van Balen, Jan Brueghel d. Ä., Jan Cossiers, Frans Francken d. J., Frans Snyders, David Teniers, Paul de Vos oder Jan Wildens zur Geltung.

»Der Frühling« aus dem Zyklus der »Vier Jahreszeiten«, Jan Brueghel d. Ä. und Hendrik van Balen, 1616



»Jesus und die Samariterin«, Altar-Antependium in Nadelmalerei

Kirchlicher Barock – Die Paramente der Stiftung Ursulinenfonds Neuburg

Zu den kostbarsten Schätzen, die in Schloss Neuburg zu sehen sind, gehören die kirchlichen Textilien aus dem Neuburger Ursulinenkloster, das 1697 auf Wunsch der Kurfürstinwitwe Elisabeth Amalie entstand. Die prächtigen kirchlichen Ornate und die bedeutenden Altar-Antependien mit biblischen Szenen wurden im 18. Jahrhundert von den Ursulinen in Seide, Silber und Gold gestickt. Sie sind von herausragender künstlerischer Qualität. Kirchliche Kunstwerke aus der Epoche der Gegenreformation in Pfalz-Neuburg und religiöse Volkskunst runden die Präsentation im dritten Stock des Ostflügels ab.

Diana und Kleopatra – Reste der barocken Wandmalerei

Im zweiten Stock des Ostflügels finden sich im Dianazimmer noch Spuren der barocken Dekoration. Um 1670 ließ Philipp Wilhelm die Räume für seine Gemahlin Elisabeth Amalie errichten. Das Deckengemälde im Rundturm entstand um 1718 unter Karl III. Philipp und zeigt – beeinflusst von italienischer Bühnenmalerei – eine illusionistisch gemalte Kuppelarchitektur.

»Hl. Ursula«, Hochaltar-Antependium in Nadelmalerei (li.); Diana-Zimmer mit Ausstattung um 1670 (re.)



Schloss Neuburg an der Donau





Albert Füracker, MdL
Staatsminister

**Wir wünschen Ihnen
einen spannenden
Besuch in Schloss
Neuburg!**



Martin Schöffel, MdL
Staatssekretär



Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Pfalz-Neuburg-Museum (li.); Pfalzgraf Ottheinrich (re.)

Schloss Neuburg an der Donau

Schloss Neuburg an der Donau genießt als einstiges Residenzschloss des 1505 gegründeten Fürstentums Pfalz-Neuburg besondere Bedeutung. Die prächtige Schlossanlage, deren vier mächtige Flügel sich um einen Innenhof mit Arkadengängen gruppieren, entstand am Ort einer spätgotischen herzoglichen Burg. Pfalzgraf Ottheinrich (1502–1559), der erste Landesfürst und spätere Kurfürst von der Pfalz, war der Bauherr der drei anspruchsvollen Renaissancetrakte, die seit 1530 errichtet wurden. Pfalzgraf Wolfgang ließ 1560 bis 1562 durch den niederländischen Meister Hans Schroer die Dekoration der Hoffassade mit biblischen Szenen in Sgraffito-Technik ausführen, die zu den Besonderheiten des Schlosses zählt. Pfalzgraf Philipp Wilhelm machte das Schloss 1664 bis 1668 mit dem Bau des barocken Osttraktes zwischen mächtigen Rundtürmen und den Schlossgrotten zu einer der ersten Barockresidenzen. Ein herausragendes Denkmal der Reformation ist die 1543 von Hans Bocksberger ausgemalte Schlosskapelle, der früheste protestantische Kirchenraum mit einem lutherischen Bildprogramm überhaupt.

Innenhof von Schloss Neuburg mit Sgraffito-Dekoration (li.); Schlosskapelle mit lutherischem Bildprogramm (re.)

Das Fürstentum Pfalz-Neuburg

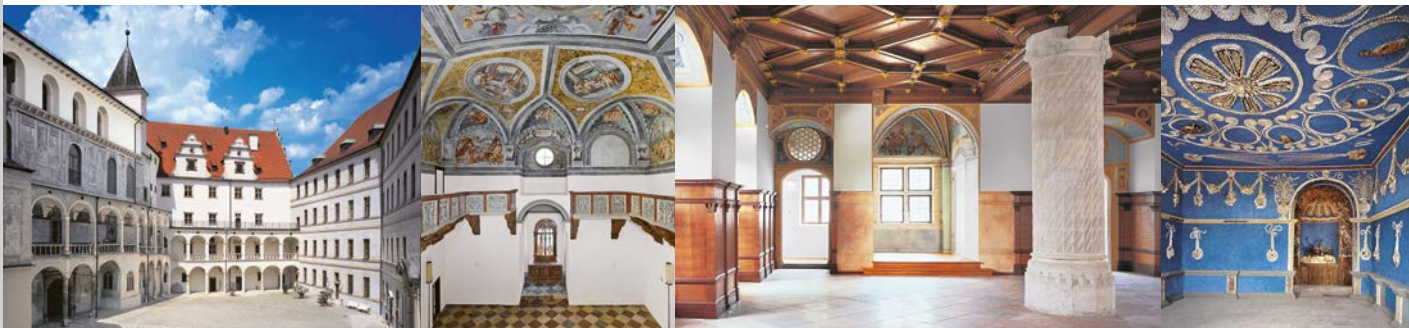
Der Schlosstrakt im Hauptgeschoss des barocken Ostflügels ist der Kunst und Geschichte des Fürstentums Pfalz-Neuburg gewidmet. 1505 aus den Erbstreitigkeiten zwischen den pfälzischen und bayerischen Wittelsbachern hervorgegangen, spielte das kleine Fürstentum im Verlauf der Jahrhunderte eine bemerkenswerte Rolle. Unter dem Renaissancefürsten Ottheinrich war es Schauplatz der Künste und Wiege der Reformation, im 17. Jahrhundert, vergrößert um die niederrheinischen Herzogtümer Jülich und Berg, bedeutende barocke Hofhaltung mit Beziehungen in ganz Europa. Neuburger Fürsten wirkten als Kurfürsten von der Pfalz in Heidelberg, Düsseldorf und Mannheim. 1806 ging Neuburg im Königreich Bayern auf.

Das eindrucksvolle Panorama fürstlicher

Geschichte entfaltet sich in den einstigen Wohn- und Staatsräumen der Pfalz-Neuburger Fürsten. Rund 550 Kunstwerke – Porträts und wertvolle Bildteppiche, Waffen, Möbel und kostbares Kunsthandwerk – veranschaulichen ein spannendes Kapitel pfalz-bayerischer Geschichte.



Porzellantasse mit Porträt der Herzogin Maria Amalia (o.); Rittersaal der Renaissance (li.); barocke Schlossgrotten (re.)



SCHLOSS NEUBURG AN DER DONAU

Residenzstr. 2 · 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431 6443-0

INFORMATIONEN

Schlossverwaltung Neuburg
Residenzstr. 2 · 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431 6443-0 · Fax 08431 6443-44
svneuburg@bsv.bayern.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April–September: 9–18 Uhr · Oktober–März: 10–16 Uhr
Montags geschlossen


Geschlossen am 1.1., Faschingsdienstag, 24.12., 25.12., 31.12.

♿ Eingang über Rampe erreichbar
Aufzug und Behindertentoilette vorhanden

BYERN WLAN

Kostenfreies WLAN im Kassenbereich verfügbar
Kostenloser webbasierter Audioguide verfügbar (BYOD: eigenes Smartphone und Kopfhörer erforderlich)



 Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de
#schloesserbayern · schloesserblog.bayern.de



08/2025

